

# Klauen ist nicht Ehrensache

Autor(en): **Scheidegger, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **71 (1978)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989996>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Verlockendes Warenangebot in den Läden. Jeder kann zugreifen. Der Streifzug am Mittwochnachmittag kann gefährlich sein.*

---

## Klauen ist nicht Ehrensache

---

### **Auf frischer Tat ertappt ...**

Vielleicht hast du in deiner Klasse einen oder mehrere Kollegen, die klauen und die ihre «Beute» sogar stolz herumzeigen. Vielleicht hast du dich auch schon selber in einem Warenhaus bedient, ohne zu bezahlen. Hast gedacht: da liegen so viele Autöli, oder ein ganzer Haufen von diesen lustigen Ohringen – wen stört es da, wenn ich's mir nehme?

Über den Ladendiebstahl, das Klauen, kursieren auf Pausenplätzen wilde Gerüchte. Manche finden so etwas mutig, sogar «irr lässig», ein richtiges Abenteuer. Andere wissen nicht so recht, sind unschlüssig.

Wer stiehlt, ist ein Dieb. Und Diebstahl fängt nicht erst dort an, wo es um grosse, wertvolle Sachen geht. Ein Dieb ist nicht



*Mit einer solchen Tasche macht man sich verdächtig.*

unbedingt und auf alle Fälle ein schlechter Mensch, ein unverbesserlicher Krimineller. Aber Stehlen ist, soviel steht fest, kein Spiel, sondern ein Delikt, also etwas, was das Gesetz (das für uns alle gilt) ausdrücklich verbietet.

Ha, sagt jetzt vielleicht einer, so blöd muss man ja nicht sein, man



*Einfach etwas verschwinden lassen?*

darf sich eben nicht erwischen lassen. Letztes Jahr hat die Stadtpolizei 59 noch nicht 15jährige Diebe gefasst (29 Mädchen, 30 Buben). Das heisst nun tatsächlich nicht, in Zürich hätten nur diese 59 Kinder geklaut. Manche erwischt man wie gesagt nicht (man spricht da von der sogenannten Dunkelziffer). Andere

sind zwar geschnappt worden, von einer Verkäuferin oder einem Detektiv, aber man hat sie nicht der Polizei übergeben. Manche Ladenbesitzer alarmieren nicht schon beim ersten Mal die Polizei. Aber sie benachrichtigen natürlich die Eltern!

Dass wir zwischen «mein» und «dein» unterscheiden, ist uns nicht angeboren. Wir lernen es aber, meist schon als kleine Kinder. (Ab sieben Jahren ist man «deliktsfähig» im strafrechtlichen Sinn.) Natürlich ist es zum Beispiel in Selbstbedienungsläden gar nicht einfach, nichts aus den Gestellen zu nehmen. Die Waren werden ja absichtlich so hingelagt, dass man sie haben möchte. Die Werbeleute und Verkaufspsychologen tun alles mögliche, um die Kunden «in Versuchung» zu führen. Aber das ist trotzdem keine gültige Entschuldigung, wenn man etwas wegnimmt, einfach weil man es haben möchte, und es nicht bezahlen kann oder will. Wer bei uns stiehlt, tut es ja meistens nicht aus Not, beispielsweise weil er Hunger hat oder friert. Geklaut werden Schallplatten, Spielzeug, Kosmetikartikel ... Es tönt zwar altmodisch, stimmt aber trotzdem: Stehlen lohnt sich nicht!

### **Was die Folge sein kann**

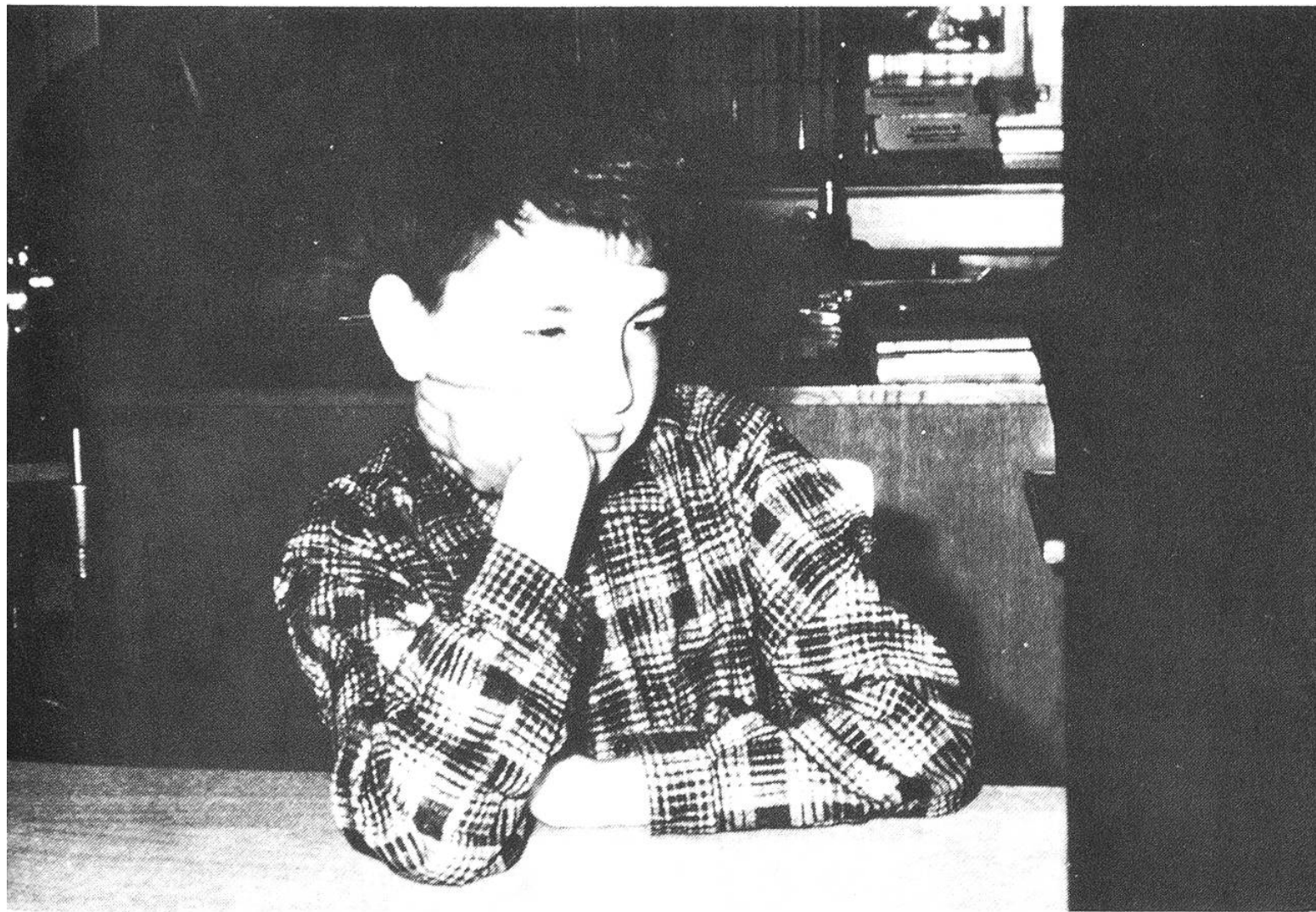
Wer *einmal* stiehlt, ist noch kein Gauner. Aber wenn er weiter-

macht, kann er leicht einer werden. Was passiert überhaupt, wenn man dich erwischt?

Wird die Polizei geholt, so nimmt man dich auf den Posten. Das ist zwar spannend, aber auch peinlich und unangenehm. Polizisten sind keine Menschenfresser, aber wenn eine Anzeige vorliegt, müssen sie ermitteln. Du wirst also ausgefragt, und deine Sachen werden untersucht (deine Hosensäcke, die Mappe, der Sportsack ...). Man redet mit deinen Eltern. Man wird dich natürlich nicht ins Gefängnis werfen, aber das Gesetz sieht schon für Minderjährige durchaus Strafen vor, Disziplinarstrafen, Verweise. Jugendliche können auch in einem Heim versorgt werden. Das tönt bestimmt absurd in deinen Ohren. Es will ja niemand den Teufel an die Wand malen. Aber die weitverbreitete Meinung, ein Diebstahl sei «nichts», ist falsch.

### **Wenn's alle andern tun**

Es gibt Klassen, in denen Klauen regelrecht Mode ist. Da will man kein Spielverderber sein und die andern auch nicht verraten. Vielleicht haben die Mitwisser auch Angst vor Racheakten. Trotzdem: sprich mit einem Erwachsenen über solche Dinge, mit den Eltern oder mit dem Lehrer. Sie wissen wahrscheinlich eher, was zu tun ist in einem solchen Fall.



*Gewissensbisse?*

### **Liebe kann man nicht stehlen**

Es gibt viele verschiedene Gründe fürs Stehlen. (Das ist nicht nur bei erwachsenen Tätern so, sondern auch bei Kindern.) Wie schon gesagt, geschieht es relativ selten aus Not. Oft ist ein schlecht entwickeltes Gewissen schuld daran. Es kann auch sein, dass einer stiehlt, um sich wichtig zu machen. Und es gibt schliesslich Kinder, die keiner richtig lieb hat, oder die zumindest glauben, das sei so. Weil nun aber jeder

Mensch Liebe und Zuneigung braucht, «trösten» sie sich mit Sachen, für die man Geld braucht. Geld kann man stehlen, Zuneigung dagegen nicht.

Es lohnt sich, über solche Probleme einmal nachzudenken. Eines ist sicher: Stehlen macht das Leben nicht einfacher und auch nicht schöner. Weil man sich über die gestohlenen Sachen, Hand aufs Herz, ja doch nicht richtig freuen kann.

Esther Scheidegger